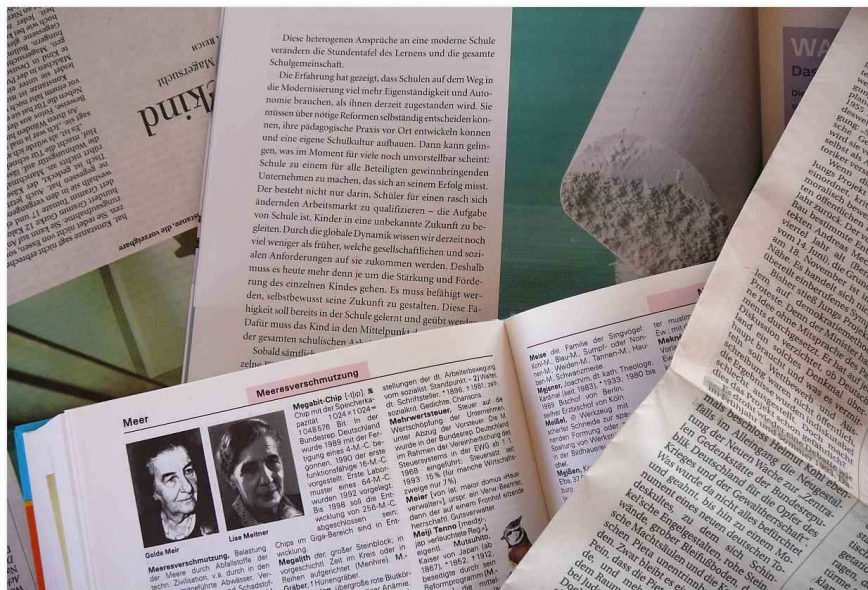


Leseaufgaben zu einem kontinuierlichen Sachtext



am Beispiel des Sachtextes
„Fußball – ein Sport der Arbeiter“
von Siegfried Gehrman

für die Jahrgangsstufen 7-9

Aufgabenbeispiele von Claudia Franke

Zur Verwendung dieses Materials

Die zu dem Sachtext „Fußball – ein Sport der Arbeiter“ formulierten und im Folgenden präsentierten Leseaufgaben veranschaulichen beispielhaft, wie Leseaufgaben gestaltet werden können, mit denen es gelingt,

- a) vorhandenes **Vorwissen** der Schüler und Schülerinnen zu aktivieren und das für das Textverstehen unbedingt benötigte Vorwissen bereitzustellen,
- b) das **Analysieren und Erschließen** von Texten anzustoßen bzw. Verfahren dafür einzuüben sowie
- c) **Anschlusskommunikation** anzuregen, die sowohl das Textverständnis unterstützt als auch das Wissen um unterschiedliche Wirkungen von Texten vertieft.

Die Sammlung soll Anregung zur Gestaltung von Leseaufgaben zu anderen Texten sein. Sie dient dazu, den Blick der Lehrkräfte (aller Fächer) auf Aufgaben zu Texten zu schärfen, damit Leseaufgaben mit Blick auf den angestrebten Kompetenzzuwachs gezielt ausgewählt bzw. formuliert werden können.

Es ist also in erster Linie ein Material, das die schulinterne Fortbildung oder die individuelle Professionalisierung unterstützt. Für die Hand der Schülerinnen und Schüler kann es aufbereitet werden, indem

- Aufgaben ausgewählt,
- Aufgaben hinzugefügt,
- Schwerpunkte gesetzt,
- Textpräsentationen geändert oder
- Aufgaben verändert, z.B. durch zusätzliche Hilfen differenziert werden.

Der Bezugsrahmen für die Angaben zur Kompetenzerweiterung sind die KMK-Bildungsstandards im Fach Deutsch für den Primarbereich (Jahrgangsstufe 4), für den Hauptschulabschluss (Jahrgangsstufe 9) und für den Mittleren Schulabschluss (Jahrgangsstufe 10) sowie die für das Fach Deutsch gültigen Rahmenlehrpläne für die Grundschule und die Sekundarstufe I von Berlin und Brandenburg. Das zugrundeliegende Kompetenzmodell orientiert sich an den PISA-Dimensionen „Informationen ermitteln“, „Textverständnis entwickeln“, „Texte reflektieren und bewerten“.

Siegfried Gehrman

Fußball – ein Sport der Arbeiter

Das Ballspielen mit dem Fuß, der Hand und anderen Körperteilen wird bereits seit einigen Jahrtausenden betrieben: Wir kennen Darstellungen ballspielender Griechen auf Vasen. Auch in China spielte man bereits vor der Zeitrechnung Ball. Das Spiel diente dem Training der Soldaten und gehörte zu deren militärischer Ausbildung, weil es Reaktions-
05 schnelligkeit, taktisches Verhalten und Mannschaftsgeist förderte. Auch im Mittelalter wurden in Europa Ballspiele ausgetragen. Die Bälle bestanden meist aus Leder, die innen mit trockenem Moos oder anderen Materialien ausgestopft waren. Bereits 1175 wurde über die beliebteste Freizeitbeschäftigung englischer Jugendlicher berichtet: „Sie haben Tricks ihren Gegner mit dem Ellenbogen aufs Herz zu treffen und mit den Fäusten unter
10 die kurzen Rippen zu stoßen oder hundert andere mörderische Kniffe dieser Art anzuwenden.“ Wegen der großen Verletzungsgefahr wurde das Spiel immer wieder verboten. In den ersten Jahrzehnten des 19. Jhs. Wurde Fußball zunehmend an den Universitäten Oxford und Cambridge gespielt. Mit der raschen Ausbreitung in Internaten und Schulen wurde es aber wichtig, Regeln zu erlassen. 1863 wurde deshalb in London die “Football
15 Association“ gegründet. Der Ball durfte nur noch mit den Füßen getreten werden. 1894 wurden die Regeln, die heute noch Fußball bestimmen, festgelegt.

England gilt daher als der Geburtsort des modernen Fußballs.

Doch Fußball breitete sich rasch in ganz Europa aus, vor allen in Arbeiterkreisen. Der Fußball als Massensport wurde jedoch in den Arbeitersiedlungen Englands geboren. Die
20 Umgebung der weltberühmten Stadien von Tottenham, Aston Villa, Liverpool, Sheffield oder Manchester bietet überall das gleiche Bild: Arbeitersiedlungen. Die Klubs aus den englischen Industriestädten des Nordens gewannen mehr Pokale als die südenglischen eher bürgerlichen Klubs.

Was faszinierte vor allem Arbeiter an dem neuen Mannschaftssport? Fußballspiele waren
25 für sie ein Ausdruck ihres Gruppen- und Schichtenstatus und identitätsstiftend. Fußball schuf auch eine Atmosphäre von Vertrautheit und Freundschaft. Erst nach der Einführung des halben freien Samstags hatten Arbeiter Gelegenheit als Spieler und Zuschauer an Spielen teilzunehmen. Bei Begegnungen herausragender Mannschaften betrug die Zuschauerzahlen um 1870 bis 10 000, um 1900 bis 50 000 Zuschauer. Damit war der
30 Fußball zu einem populären Spiel geworden. 1900 wurde in Deutschland der „Deutsche Fußball-Bund“ gegründet, der 1913 bereits 2.233 Mitgliedsvereine mit fast 200.000 Mitgliedern hatte. Auch unter deutschen Arbeitern wurde Fußball schnell ein beliebtes Spiel. Ähnliches wie in Nordengland ist auch im Ruhrgebiet zu beobachten. Viele der fußballbegeisterten Arbeiter waren in Bergwerken und in der Stahlindustrie beschäftigt. Sie lebten
35 in enger Nachbarschaft, ein für den Fußball wichtiges Umfeld: Es bewirkte Solidarität und Zusammenhalt.

Auszug aus: Siegfried Gehrman: Fußball in einer Industrieregion.

In: Jürgen Reulecke, Wolfhard Weber (Hg.): Fabrik, Familie, Feierabend. Wuppertal 1978, S. 377-389

Vorwissen aktivieren und bereitstellen



Neue Inhalte aus kontinuierlichen Sach- und Gebrauchstexten erschließen sich leichter mithilfe von vorhandenem Sachwissen, verfügbaren Strategien und Rezeptionserfahrungen im Umgang mit diesen Texten.

„Das Wissen über die Sache und ihre Darstellung steuert Verstehensprozesse erheblich.“¹

Deshalb sollte die Aktivierung des Vorwissens

bewusst geplant und in den Unterricht integriert werden.

In diese „Bestandsaufnahme“ zum Vorwissen sind am konkreten Textbeispiel immer wieder auf jeweils passendem Niveau Merkmale der Textart ebenso aufzunehmen wie das inhaltliche Wissen zum Thema oder die Einbeziehung der Erfahrungen und Einstellungen der Schülerinnen und Schüler. Dies kann beispielsweise unterstützt werden durch die Vorgabe von Oberbegriffen, die Formulierung von Hypothesen, die Bereitstellung von Wörterlisten, Bildern oder Abbildungen oder die Erstellung von Fragebögen zu Textbegriffen.

„Zur Vorbereitung gehört auch, das vorhandene Wissen zu strukturieren, um neue Informationen in das Denkmodell einordnen zu können.“² Hier eignen sich beispielsweise Darstellungsformen wie Mind-Map oder Cluster.

Darüber hinaus ist zu prüfen, welches Vorwissen aus den anderen Kompetenzbereichen des Deutschunterrichtes zu festigen oder zu erweitern ist.

Ebenso spielt die Motivation beim Verstehen von Inhalten kontinuierlicher Sach- und Gebrauchstexte eine Rolle. Deshalb sind solche Themen zu wählen, die das breite Leseinteresse von Schülerinnen und Schülern ansprechen bzw. sind die Lernenden in die Auswahl von Themen, Medien und Genres einzubeziehen..

- A) Für die Erschließung des kontinuierlichen Sachtextes „Fußball – ein Sport der Arbeiter“ ist Vorwissen aus allen vier Kompetenzbereichen notwendig. In diesem Zusammenhang ist zu prüfen:
- welche für die Texterschließung relevanten Kompetenzen Schülerinnen und Schüler in vorangegangenen Unterrichtsprozessen bereits erworben haben,
 - welche Kompetenzen zu festigen bzw. zu erweitern sind,
 - welche Kompetenzen erworben werden sollen.

¹ Susanne Becker: Inhalte verstehen sich von selbst? In: Deutsch. Unterrichtspraxis für die Klassen 5 bis 10. Heft 2, 1. Quartal 2005, Seite 5

² Susanne Becker: Den Umgang mit Sachinhalten differenziert beurteilen. In: Deutsch. Unterrichtspraxis für die Klassen 5 bis 10. Heft 2, 1. Quartal 2005, Seite 18

Beispielaufgaben

Vorwissen aktivieren und bereitstellen

Wiederhole dir bekannte Lesestrategien und wähle passende aus.

Welche Merkmale kennzeichnen einen Sachtext?

Welche Textüberarbeitungsstrategien sind dir bekannt?

Welche Präsentationsformen kennst du, um Informationen aus einem Text übersichtlich darzustellen?

Kläre folgende Worte: Solidarität, Zusammenhalt, identitätsstiftend.

Welche Funktionen hat der Doppelpunkt?

Kompetenzerweiterung

Lesen

- Lesestrategien anwenden

Lesen

- Kenntnisse zur Beschreibung von Sachtexten

Sprache und Sprachgebrauch untersuchen

- Schreibstile (Fachsprache)

Schreiben

- Texte planen, schreiben, überarbeiten

Sprechen und Zuhören

- Lesevorträge vorbereiten
- Arbeitsergebnisse verständlich vortragen
- Gesprächsbeiträge anderer verfolgen, aufnehmen und darauf sachlich reagieren können

Sprache und Sprachgebrauch untersuchen

- Wortebene: Fachbegriffe, Wortarten
- Schreibstile (Fachsprache)

Sprache und Sprachgebrauch untersuchen

- Satzebene: Leistung von Sätzen, Satzzeichen

- B) Für die Erschließung des kontinuierlichen Sachtextes „Fußball – ein Sport der Arbeiter“ ist subjektives Hintergrundwissen der Schülerinnen und Schüler zu berücksichtigen. Dabei sollte ebenso in Betracht gezogen werden, zu klären, worauf ihre individuellen Wissensbestände und Erfahrungen basieren.

Beispielaufgaben

Subjektives Hintergrundwissen aktivieren

Was weißt du über die Geschichte des Fußballs?

Welche Sachinformationen sind dir zu dieser Sportart bekannt?

Kompetenzerweiterung

Lesen

- auf der Basis subjektiver Erfahrungen/Vorstellungen reflektieren/werten

Lesen

- auf der Basis subjektiver Erfahrungen/Vorstellungen reflektieren/werten

Texte analysieren und erschließen



Im Deutschunterricht geht es im Umgang mit kontinuierlichen Sach- und Gebrauchstexten darum, die Lernenden durch das schrittweise Erlernen von Arbeitstechniken zu befähigen, Inhalte situations- und funktionsbezogen zu erschließen, zu strukturieren, darzustellen und damit wiederzugeben. Dies kann sowohl partiell an einem Text wie auch an verschiedenen Texten zum selben Inhalt praktiziert werden.

„Die intensive Erarbeitung von Aufbau, Struktur und Inhalt einer Quelle ist ebenso bedeutsam wie das Durchsuchen verschiedener Quellen nach bestimmten Inhalten.“³ Der jeweilige Text ist dann entscheidend für die

Auswahl von Texterschließungsstrategien und damit verbundenen Leseaufgaben.

Bei einigen Sachtexten, z.B. solchen die Handlungsfolgen aufzeigen und erzählende Elemente enthalten, eignet sich das Paraphrasieren als Erschließungsmethode gut. Andere kontinuierliche Sach- und Gebrauchstexte hingegen, z.B. Lexikonartikel, sind schon so verdichtet, dass sie nicht weiter zusammengefasst werden können. Hier kann eine Ausweitung durch Ergänzungen, Hinzufügen weiterer Beispiele oder Erläuterungen das Textverständnis begünstigen. Der Verstehensprozess sollte durch Leseaufgaben so gesteuert werden, dass die Schülerinnen und Schüler wiederholt den Text überfliegend, selektierend oder detailliert lesen.

In jedem kontinuierlichen Sach- und Gebrauchstext finden Leser und Leserinnen Ankerpunkte, sogenannte Verstehensinseln. Das individuelle „Schon-Verstehen“ ist Ausgangspunkt für die Arbeit am Text und bietet gleichfalls eine Grundlage für Reflexionen zur Strukturierung des Textes in bekannte und neue Informationen bzw. in wichtige und nebensächliche Informationen oder im Hinblick auf Wissenslücken, unverstandene Begriffe oder Schlüsselstellen. Hilfreich ist in diesem Zusammenhang auch das Lesen mit Randnotizen und -symbolen. Der Wechsel der Darstellungsformen beim Umgang mit kontinuierlichen Sach- und Gebrauchstexten spielt eine wichtige Rolle. Das eigentliche Textverstehen vollzieht sich in besonderem Maße beim Überführen in andere schriftliche oder mündliche Darstellungsformen bzw. Mischformen. So können die Inhalte beispielsweise in einer Zusammenfassung, einem Schaubild, einer Skizze, einem Diagramm, einer Formel, einem Quiz usw. fixiert und dargestellt oder als Kurzreferat bzw. Poster präsentiert werden.

³ Susanne Becker: Den Umgang mit Sachinhalten differenziert beurteilen. In: Deutsch. Unterrichtspraxis für die Klassen 5 bis 10. Heft 2, 1. Quartal 2005, Seite 18

Beispielaufgaben:

Warum wurde das Spiel immer wieder verboten?
Begründe deine Aussagen mit Textbelegen.

Durch welche sprachlichen Mittel gelingt es dem Autor des Textes Fußball als ein „populär gewordenes Spiel“ darzustellen?

Erarbeite ein Quiz mit Fragen zum Text für deine Mitschüler und Mitschülerinnen.

„Fußball bewirkt Solidarität und Zusammenhalt.“
Prüfe die Richtigkeit dieser Aussage mittels Textinformationen aus dem gesamten Text.

Kompetenzerweiterung

Informationen ermitteln

- Lesestrategien gezielt einsetzen
- Kernaussagen formulieren
- Informationen verknüpfen

Textbezogenes Interpretieren

- unterschiedliche Gestaltungsmittel und ihre Funktionen entdecken

Informationen ermitteln

- Textinhalt in andere Darstellungform überführen

Reflektieren und Bewerten

- Textteile in Beziehung setzen
- Textteile vergleichen
- Intentionen von Texten prüfen
- Mit analytischen und erschließenden Methoden umgehen.
-

Anschlusskommunikation führen



Im Mittelpunkt der Anschlusskommunikation steht das Vermögen, sich mit anderen zu Arbeitsergebnissen austauschen und Erkenntnisse weitergeben zu können. Im Austausch mit anderen wird zudem das eigene Textverständnis „gesichert“, denn dabei wird das Gelesene in eine mündliche Darstellungsform überführt.

Eine Vielfalt von Präsentationsverfahren kann genutzt werden, um die Gespräche zwischen Schülerinnen und Schülern zu Ergebnissen der

Texterschließungsverfahren anzuregen.

Dabei sollte in den Aufgaben, die Anschlusskommunikation initiieren, Eingang finden, wie eine erfolgreiche Auseinandersetzung mit einem Text, die Eigenaktivität, Selbstständigkeit und Eigenständigkeit einschließt, organisiert werden kann.

So kann zum Beispiel resümiert werden, was das Erschließen des Textes leicht oder unnötig schwer gemacht hat. Dabei erfährt die Klärung von Ursachen über Erfolge oder auch Misserfolge eine besondere Bedeutung.

Die damit verbundene Motivation, sich selbstständig mit den gegebenen Sachverhalten auch über den Unterricht hinaus weiterzubeschäftigen, kann weitere Unterrichtsprozesse stimulieren.

Beispielaufgaben:

„Fußball bewirkt Solidarität und Zusammenhalt.“
Sammele aktuelle Sachinformationen, die diese Aussage aus heutiger Sicht belegen oder widerlegen.
Fasse deine Ergebnisse in einer Tabelle zusammen.

Führt eine Debatte durch, die die o.a. These kontrovers erörtert.

Kompetenzerweiterung

Lesen

- Zusatzinformationen selbstständig zielgerichtet beschaffen und verarbeiten

Sprechen und Zuhören

- Argumentierend darstellen, Sprechsituationen gestalten